

## Tagung der deutschösterreichischen Städtevertreter.

Heute fand, wie bereits im Abendblatte gemeldet, im großen Saale der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer in Wien eine Tagung der Vertreter der deutschen Städte Österreichs statt, die von der finanzpolitischen Städtekommission des Deutschen Nationalverbandes einberufen war. Den Vorsitz führten die Abgeordneten Kraft und Denk. Von Abgeordneten waren ferner erschienen Dr. v. Licht, Dr. Dinghofer (Bürgermeister von Linz), Dr. v. Oberleithner, Doktor Redlich, Dr. Schürff und Teufel sowie die Landtags-Abgeordneten Dr. Jarolim (Brünn), Dr. Voelhelm (Mährisch-Schönberg) und Fiedler (Mährisch-Ostau). Ferner waren von einer großen Anzahl von Abgeordneten des Deutschen Nationalverbandes und von Landtags-Abgeordneten, vielen Gemeinden und öffentlichen Körperschaften Zustimmungskundgebungen zur Veranstaltung dieser Städtetagung eingelaufen. Durch ihre Bürgermeister, Stadt-, beziehungsweise Gemeinderäte oder durch Magistratspersonen waren die folgenden Städte vertreten: Ausig, Amstetten, Baden bei Wien, Bielitz, Brünn, Brüg, Eger, Göding, Grätz, Graz, Igla, Jägerndorf, Karlsbad, Komotau, Korneuburg, Linz, Piesing, Meran, Mistek, Mödling, Mährisch-Ostau, Mährisch-Schönberg, Marburg, Olmütz, Opatowitz, Steyr, Reichenberg in Böhmen, Sternberg, Urfahr, Weipert, Wiener-Neustadt, Wien und Znaim. Magistratsdirektor von Reichenberg Dr. Ringelhaan vertrat als Vorstand der Städtekanzlei von Böhmen weitere dreißig böhmische Städte und größere Gemeinden, so daß an der Tagung dreiundsechzig deutsche Städte Österreichs durch ihre Repräsentanten vertreten waren.

Im Namen der Stadt Wien begrüßte Bürgermeister-Stellvertreter Hierhammer die Erschienenen.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung: Behebung der Kreditnot der Städte Österreichs erstattete das Referat Abgeordneter Dr. Stephan v. Licht. Er führte u. a. aus, der Staat müsse entweder, und zwar am besten aus dem Ergebnisse der Kriegsanleihe, ein bedeutendes Kapital, mindestens zweihundert Millionen Kronen, absondern und dem städtischen Kredit zur Verfügung stellen, oder, wenn dies auf Schwierigkeiten stieße, wäre die Errichtung einer besonderen Abteilung bei der Kriegsdarlehenskasse oder der Österreichisch-ungarischen Bank, die ohnehin die Geschäfte der Kriegsdarlehenskasse führt, für städtischen Kredit aus Anlässen des Kriegszustandes mit einem entsprechend hohen Kontingente von Noten oder Kassenscheinen, ein Weg, der betreten werden könnte, um den Städten einen für ihre Bedürfnisse geeigneten und möglichst billigen Kredit zu schaffen. Auch die Zulassung des Akzeptkredites für die Städte bei der Österreichisch-ungarischen Bank sollte erhoben werden. Die Formen, in welchen die Sicherheiten ermittelt und die Kreditgrenze für die kreditbedürftigen Gemeinwesen bestimmt werden könnte, wären gewiß zu finden. An Vorbildern fehlt es nicht. Doch müsse rasch gehandelt werden, damit

das in Österreich so verhängnisvolle „Zu spät“ nicht auch hier eintrete. Die Finanznot der Städte fordere allerdings gründliche und einschneidende Reformen. Redner möge bei diesem Anlasse die Anregung geben, daß die deutschen Städte Österreichs schon jetzt daran gehen, ein Gesamtbild ihrer Leistungen im Kriege in einem besonderen Städtebuche zu sammeln, das dann ein wertvolles Gedächtnisbuch der unbedingten Treue und Pflichterfüllung des deutschen städtischen Gemeinwesens für spätere Geschlechter bilden werde. (Allgemeine anhaltende Zustimmung.) Ob im Schoße der Regierung bereits jene Fragen der Neugestaltung des Staatswesens und den unerläßlichen Reformen gelte, beraten und die Maßnahmen hierfür vorbereitet werden, sei dem Redner nicht bekannt. Als unverbesserliche Optimist, sagt Dr. v. Licht, hoffe er, daß dies der Fall sei und daß vielleicht nur das sonst im Kriege übliche Geheimnis über diese Vorbereitungen walle. (Beifall.)

Hierauf wurde in die Debatte eingegangen, an der sich viele Redner beteiligten. Der Referent stellte schließlich fest, daß die gestellten Anregungen und Anträge allseitige Zustimmung gefunden haben und die Vertreter der deutschen Städte Österreichs in ihren Zielen einig seien. (Lebhafter Beifall.)

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: Organisation der Städte Österreichs, beantragt der Referent, Abgeordneter Kraft, die Organisation der Städte Österreichs sei in der Art vorzubereiten, daß ein Ausschuss eingesetzt werde, welcher bestehen soll, erstens aus den bisherigen der finanzpolitischen Städtekommission angehörenden Abgeordneten des Deutschen Nationalverbandes, weiters aus je einem Städtevertreter jedes Kronlandes, der nicht dem Reichsrate angehört. Die Namhaftmachung dieser letzteren Vertreter soll durch die Kronlandsabgeordneten im Einvernehmen mit den Abgeordneten des finanzpolitischen Städtekomitees erfolgen. Es wurde einstimmig beschlossen, ein Komitee einzusetzen, das sich mit den Fragen der Organisation der Städte zu beschäftigen und den Mitgliedern des finanzpolitischen Städtekomitees, beziehungsweise der nächsten Gesamtstädtetagung bezüglich Anträge vorzulegen, beziehungsweise Bericht zu erstatten habe.

Nach vierstündiger Dauer wurde die ersprießlich verlaufene Tagung der deutschen Städte Österreichs geschlossen.